



Botanische Zeitschriften und Aquarelle von Louise von Panhuys

Zwei neue digitale Sammlungen der UB

Ein neuer Service der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB) nimmt mehr und mehr Gestalt an: Unter „Digitalen Sammlungen“ (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de>) werden inzwischen – neben den digitalisierten Handschriften und Judaica – zwei Sammlungen aus dem Bereich der Biologie angeboten. Dabei handelt es sich zum einen um deutsche botanische Zeitschriften aus dem Zeitraum 1753–1914 und zum anderen um Bilder der Frankfurter Malerin Louise von Panhuys (1763–1844).

Die botanischen Zeitschriften – insgesamt 179 an der Zahl, zurzeit sind über 100 verfügbar – wurden in einem gemeinsamen DFG-Projekt der UB Frankfurt, die als einen Sammlungsschwerpunkt das Sondersammelgebiet Botanik betreibt, mit der Bibliothek des Botanischen Museums des Botanischen Gartens Berlin-Dahlem (BGBM), einer europaweit bekannten Spezialbibliothek für Botanik, digitalisiert.

Obwohl die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) schon von jeher am Schriftentausch mit vielen naturwissenschaftlichen Gesellschaften teilnimmt und diese Schriften der Universitätsbibliothek als Dauerleihgaben zur Verfügung stellt und auch das BGBM sehr viele botanische Zeitschriften und Schriftenreihen hält, gab es einige Lücken. Um ein möglichst vollständiges Angebot zu erzielen, wurden von 26 anderen deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken Bände erbeten – ausnahmslos alle haben die gewünschten Bände – soweit möglich – zur Verfügung gestellt und damit unser Projekt unterstützt!

Digitalisiert werden im Rahmen des DFG-geförderten Projektes 179 Zeitschriften und Schriftenreihen, die bisher noch nicht bei anderen Projekten berücksichtigt wurden oder im Rahmen des Google Book Projekts an der Bayerischen Staatsbibliothek gescannt werden. Dabei handelt es sich häufig um Vereins- und Gesellschaftsschriften (65 Titel) oder Beilagen bzw. Ergänzungshäfte, die zumeist nur mit kurzem Erscheinungsverlauf in einer sehr geringen Auflage erschienen sind.

Im 19. Jahrhundert, das einen Schwerpunkt bei den digitalisierten Publikationen bildet, war die Möglichkeit, Vereine zu gründen und Publikationen zu verfassen, eine neue Erfahrung. Häufige Neu- und Umgründungen oder Namensänderungen waren sowohl bei den Vereinen/Gesellschaften wie auch bei den Zeitschriften die Regel, was die heutige Auffindbarkeit deutlich erschwert.

Dass der Zeitraum der berücksichtigten Zeitschriften 1753 beginnt, ist kein Zufall. In diesem Jahr hat Linné mit seinem Werk „Species Plantarum“ die moderne Nomenklatur in der Botanik, die wissenschaftliche Benennung der Pflanzen, begründet. Auch heutige Wissenschaftler müssen, wenn sie neue Arten beschreiben wollen oder sich mit Verwandtschaftsgruppen beschäftigen, die historische Literatur finden, lesen und zitieren. Auch für Wissenschaftler, die sich mit Fragestellungen wie der Verbreitung bestimmter Arten, der Zusammensetzung der Arten eines Gebietes oder auch mit Vereinsgeschichte oder der Biographie von Botanikern und Naturkundlern beschäftigen, sind die Zeitschriften

den die Zeitschriften strukturiert, auf Artikelebene erschlossen und wenn möglich einer Volltexterkennung (OCR) unterzogen. Die Titeldaten von Zeitschriften und Artikeln werden auch im Online-Katalog



Lycopersicon peruvianum
Aus: Icones plantarum rariorum Horti Regii Botanici Berolinensis (1844)

der UB Frankfurt (<http://hds.hebis.de/ubffm/index.php>) und im Katalog der Virtuellen Fachbibliothek vifabio (www.vifabio.de) nachgewiesen. Der Download als pdf-Dokument ist sowohl auf Band- und Hefebene als auch auf Aufsatzebene möglich, die Digitalisate stehen unter der Lizenz „Creative Commons-NonCommercial-Share Alike“ (CC BY-NC-SA).

Wir hoffen, dass sich durch die virtuelle Zusammenführung der meist seltenen und bislang sehr verstreut aufbewahrten botanischen Schriften nun der Zugang für Wissenschaftler und interessierte Laien deutlich verbessert hat. Die Daten sollen zukünftig auch über weitere Portale wie DigiZeitschriften (<http://www.digizeitschriften.de>), Europeana (<http://www.europeana.eu>) sowie die Biodiversity Heritage Library (<http://www.biodiversitylibrary.org/>) verfügbar gemacht werden.

Eindrucksvolle Abbildungen lassen sich nicht nur bei den botanischen Zeitschriften, sondern auch bei dem zweiten Angebot der Digitalen Sammlung Biologie – „Louise von Panhuys“ – finden.

Die Frankfurter Pflanzen- und Landschaftsmalerin Louise von

Panhuys (1763–1844), geborene von Barckhaus-Wiesenhütten, lebte ab 1811 mit ihrem Mann in Surinam. Ihrem Vorbild Maria Sibylla Merian (1647–1717) folgend und beeindruckt von den Landschaften sowie der Vielfalt der tropischen Pflanzen malte sie während ihres Aufenthalts eine Vielzahl von Aquarellen. Nach der Ermordung ihres Mannes 1816 kehrte sie nach Frankfurt zurück und etablierte sich hier als ein fester Bestandteil der Frankfurter Bürgergesellschaft.

1824 schenkte Louise von Panhuys der SGN 87 Bilder aus der Zeit ihres Südamerika-Aufenthalts, die die SGN der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg als Dauerleihgabe zur Verfügung stellt. Auf Grund der Nachfrage und zum Schutz der Originale hat sich die UB Frankfurt – in Absprache mit der SGN – jetzt dazu entschlossen, die Bilder zu digitalisieren und für die Öffentlichkeit frei im Internet zur Verfügung zu stellen (Lizenz: CC BY-NC-SA).

Die Titel der Bilder, die Pflanzen- und Landschaftsporträts zeigen, sind dem Original-Inventarverzeichnis des 19. Jahrhunderts entnommen und entsprechen daher teilweise nicht dem heutigen Sprachgebrauch. Aus Anlass des 250. Geburtstags von Louise von Panhuys werden vom 08.–31. Juli 2013 einige ihrer – in Posterform reproduzierten – Bilder im Foyer des Otto-Stern-Zentrums auf dem Campus Riedberg gezeigt. An der Information der Zentralbibliothek ist auch noch der Katalog zur großen Ausstellung „Reise nach Surinam“ (1991) für 15 EUR erhältlich.

Dr. Judith Dähne & Dr. Angela Hausinger
Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg

Zugang zu den Sammlungen:
Sammlung deutscher botanischer Zeitschriften 1753-1914

➤ <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/botanik>

Louise von Panhuys (1763-1844)

➤ <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/panhuys>

Campus Bockenheim

Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Zentralbibliothek
Tel: (069) 798-39205 /-39208
auskunft@ub.uni-frankfurt.de
www.ub.uni-frankfurt.de

FB 09

Kunstabibliothek
Tel: (069) 798-24979
www.ub.uni-frankfurt.de/kunstabibliothek/kmbhome.html

Fachbibliothek zur Sozialen Gerontologie an der U3L

Juridicum, Raum 612
Tel: (069) 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de
www.u3l.uni-frankfurt.de

Campus Westend

FB 01/02

Bibliothek Recht und Wirtschaft (BRuW)
Tel: (069) 798-34965 /-34968
www.ub.uni-frankfurt.de/bruw/home.html

FB 03 bis 05, 11

Bibliothek Sozialwissenschaften und Psychologie (BSP)
Tel: (069) 798-35122
bsp@ub.uni-frankfurt.de
www.ub.uni-frankfurt.de/bsp

FB 06 bis 08, 10

Bibliothekszentrum
Geisteswissenschaften (BzG)
Infotheke 00
Infotheke Querbau 6
Tel: (069) 798-32653
www.ub.uni-frankfurt.de/bzg

Campus Riedberg

FB 11, 13 bis 15

Bibliothek Naturwissenschaften
Tel: (069) 798-49105
www.ub.uni-frankfurt.de/bnat/home.html

Campus Niederrad

FB 16

Medizinische Hauptbibliothek (MedHB)
Tel: (069) 6301-5058
www.ub.uni-frankfurt.de/medhb/medhb.html

Informationsveranstaltungen in der Universitätsbibliothek

Einführung in die Benutzung der UB

- Überblick über die Angebote der UB
- Literatursuche im Katalog
- Anmeldung und Bibliotheksausweis

Überblick Elektronische Ressourcen

- Nutzung von E-Journals und E-Books
- Einfache Recherche nach Aufsatzliteratur in Datenbanken
- Ergebnisse speichern oder drucken

Teilnehmerzahl max. 10 Personen
Dauer ca. 1 Stunde

Termine und Anmeldung

bei der Info der UB
(Campus Bockenheim)
www.ub.uni-frankfurt.de/benutzung/literatursuche.html
Tel: (069) 798-39205 und 39208
E-Mail: auskunft@ub.uni-frankfurt.de

www.ub.uni-frankfurt.de



Louise von Panhuys: Blüte und Frucht des wilden surinamischen Cacao

eine wahre Fundgrube. Wegen den Schranken des Urheberrechts musste die Digitalisierung der Zeitschriften auf den Zeitraum bis 1914 begrenzt werden.

Um die digitalisierten Inhalte besser auffindbar zu machen, wur-